

Zusammenfassung der Studie

Diskurs mit den Piraten

Eine sprachbasierte Lageanalyse und Empfehlungen zu einer Diskursstrategie

Autoren: Herbert Hönigsberger und Sven Osterberg (Nautilus Politikberatung)

Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung

Berlin, Oktober 2012

Einführung

- I. **Ergebnisse: Eine sprachbasierte Lageanalyse**
- II. **Empfehlungen zur Kommunikation mit der Piratenpartei**
- III. **Datenmaterial**

Fachkontakt:
Heinrich-Böll-Stiftung
Anne Ulrich
T 030.285 34-120
E ulrich@boell.de
Schumannstraße 8
10117 Berlin

Nautilus Politikberatung
Sven Osterberg
T 030.893 92 462 / : 0160.982 86 708
E sven.osterberg@nautilus-politikberatung.de
herbert.hoenigsberger@nautilus-politikberatung.de
Waldmannstraße 10
12247 Berlin

Einführung

Die Piratenpartei kommt in den Mühlen der politischen Ebene an. Was treibt diese neue Partei an, worauf zielt sie ab? Die vorliegende Studie wählt für die Beantwortung der Fragen einen eher ungewöhnlichen Ansatz: Sie fragt, wovon die Piraten reden. Der Diskurs, der „programmatische Schwarm“ der Piraten wird auf seine Sprache hin untersucht. Die Autoren gehen davon aus, dass dieser „Schlüsse auf Bedeutung, Gehalt und Richtung von Diskursen“ anzeigt. Auf welchen normativen Grundlagen reden die Piraten, auf welche Werte beziehen sie sich, was ist ihr programmatischer Gehalt? Auskunft hierüber gewinnen die Autoren der vorliegenden Studie aus einer quantitativen lexikometrischen Analyse großer Textmengen der Piratenpartei, verbunden mit einer qualitativen Analyse von Textstichproben.

Wie überzeugend und konsistent die Piraten ihre politischen Schlagworte und Ansprüche zu begründen vermögen, wird über ihre Zukunft mitentschieden. Die vorliegende Studie diagnostiziert insbesondere eine Nähe zwischen Piraten und Bündnis90/Die Grünen und entwickelt von daher Vorschläge, wie grüne Akteurinnen und Akteure mit der neuen Konkurrenz umgehen sollten.

Es liegt in der Natur einer Studie, dass ihre Ergebnisse und Ratschläge im Einzelnen durchaus kontrovers zu diskutieren sind. Wir bedanken uns bei den Autoren für ihre aufwändige Untersuchung und sind zuversichtlich, dass daraus Einsichten und Anregungen für den politischen Diskurs gewonnen werden können.

I. Ergebnisse: Eine sprachbasierte Lageanalyse

1. Auf dem Weg zur Normalität

Die Piraten sind auf dem Weg zu einer normalen Partei. Sie sprechen die Sprache der Politik. Ihre Mitglieder und ihr Umfeld reden, wie man in einer Partei redet. Der Kernwortschatz sowohl ihrer programmatisch-öffentlichen Aussagen als auch der internen Kommunikation enthält überwiegend politische Allerweltsformeln und bekannte grundlegende Politikbegriffe. Bis auf den häufigen Gebrauch von Begriffen der Internetterminologie, die mittlerweile in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen ist, unterscheidet sich ihr Kernwortschatz nicht von dem anderer Parteien.

2. Konventionelle Sprache

Die Piraten kommunizieren im Netz und mit neuen technischen Mitteln. Aber im Medium Sprache bleiben sie konventionell. Mit Ausnahme der Übertragung der Internetterminologie auf gesellschaftliche Zusammenhänge – demokratische Verfahren als Betriebssystem – gibt es keine sprachliche Innovation. Die maritime Bildersprache entspricht außer einigen Entgleisungen bei der Entlehnung von Sprachbildern aus dem Metier der Seeräuberei zumeist der, die im politischen Alltag ohnehin seit langem in Gebrauch ist.

3. Wenig Neues

Der Neuigkeitswert vieler Aussagen in den internen Debatten ist vergleichsweise gering. Viele Aussagen sind vertraut und bekannt. Sie reproduzieren oft populäre bis populistische medial gängige oder aber – in begrenztem Umfang – sektiererische Thesen und Behauptungen. Zu einem Teil leben sie von selektiven Anleihen aus verschiedenen Wissenschaftsdiskursen. Wirklich neu an den Piraten ist die Dominanz der Netzpolitik: Politik im Netz, Politik für das Netz, Politik mittels des Netzes.

4. Normative Normalisierung: Demokratie, Freiheit, Transparenz

Die Piraten sind im programmatischen Kern, der Wertorientierung, ebenfalls auf dem Weg zur parteipolitischen Normalisierung. In Programmen, Mailinglisten, Foren und Liquid Feedback schält sich die Wertetriade *Demokratie, Freiheit, Transparenz* als der normative Kern des gesamten Piratendiskurses heraus. Demokratische, freiheitliche, egalitäre und antimonopolistische Antworten sind in Fortsetzung der programmatischen Logik der Piraten wahrscheinlicher als gegenläufige Trends.

5. Im Rahmen

Diverse, von den Piraten begrüßte Praktiken im Netz greifen zwar über eng geführte traditionelle Deutungen von Eigentum, Recht, Freiheit, Demokratie aber auch von Öffentlichkeit, Privatheit oder

Staatsgeheimnis hinaus. Normativ sprengen die Piraten aber mit ihren programmatischen und in der internen Netzkommunikation lancierten Vorstellungen von Demokratie, Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Gerechtigkeit, Individualität etc nirgends den Rahmen des historischen und zeitgenössischen westlichen Diskurses. Die Grundwertorientierung der Piraten bleibt im Rahmen von Demokratisierungskonzepten, die die Volkssouveränität in den Mittelpunkt rücken und auf radikaldemokratische Ideen zurückgreifen. Normativ ist bei den Piraten nichts Neues zu konstatieren. Einen gewissen Neuigkeitswert hat ihre spezifische Deutung und Komposition der Grundwerte.

6. Kein Umbruch im Denken

Die Entfaltung des Freiheits- und des Demokratiediskurses in der Welt des Netzes führt zu keinem Umbruch im Denken, aber zu einer Neuauflage und Reanimation bekannter Denkmuster. Das Netz kreiert keine neue Vorstellung von Freiheit, aber der Diskurs um die Freiheit im Netz erweitert den allgemeinen Freiheitsbegriff. Die Piraten haben diese Debatte weder erfunden, noch den Anstoß dazu gegeben. Aber sie haben Bemühungen politisiert, den Wertediskurs in die neue Welt des Netzes zu tragen und den im Netz umgewälzten Wertediskurs auf die Gesellschaft zurück zu projizieren.

7. Das Netz als Anwendungsfall der Grundwerte

Netzkonzepte wie *offene Standards*, *freien Zugang*, und *freie Software* sind nur spezifische Anwendungsfälle von selektiv aus dem großen historischen Fundus der normativen Debatte herausgegriffenen Deutungen der revolutionären französischen Wertetriade. Die Piraten erfinden Freiheit, Gleichheit und Solidarität nicht neu, nur weil sie gerade dabei sind, sie für sich zu entdecken.

8. Lernmaschine

In den Piraten eignet sich eine junge, technikaffine Generation politisches Wissen an. In den Foren und Mailinglisten vollzieht sich technologisch gestütztes, selbst gesteuertes Lernen in einer Art alternativen Volkshochschule, auf dem zweiten Bildungsweg, mit Anleihen bei der Methodik des Fernstudiums. Dieser Prozess der Wissensaneignung vollzieht sich in hohem Tempo, mit der Perspektive der programmatischen Verdichtung, unter den harten Praxisbedingungen des Parteaufbaus und öffentlich vor aller Augen.

9. Kognitives Potential für ein Gesamtprogramm

In ihren öffentlich zugänglichen internen Foren und Mailinglisten, in Liquid Feedback etc. führen die Piraten umfassende politische Auseinandersetzungen um wesentliche Grundfragen. In diesen internen Debatten wird der Stoff für ein komplettes Parteiprogramm angehäuft. Konsolidiert sich die Partei organisatorisch, gelingt es die Auseinandersetzungen zu kanalisieren und in geordnete Antrags- und Beschlussverfahren zu überführen, steht außer Frage, dass Programmlücken eher über kurz als über lang geschlossen werden können. Das kognitive Potential ist vorhanden.

10. Auf der Links-Rechts-Achse eindeutig verortbar

Die Piraten sind sowohl programmatisch als auch als diskutierende Formation klassifizierbar. Die große Mehrzahl aller offiziellen öffentlichen und aller internen Aussagen sind im Links- Rechts-Schema verortbar. Die Mehrheit der Aussagen und damit die Haupttendenz weisen in eine Richtung. Die programmatische Entwicklung der Piraten ist vorgezeichnet und kalkulierbar. Sie sind weder als extrem linke noch extrem rechte oder konservative Partei denkbar. Sie sind auf dem Weg zu einem politischen Ort links der Mitte. Sie sortieren sich in der Bandbreite eines linken bzw. sozialen Liberalismus mit libertären Einsprengseln ein, ohne dabei die FDP der 1970er Jahre zu kopieren. Sie sind dabei, sich zu einer neuartigen linksliberalen respektive soziallibertären Gruppierung zu formieren.

11. Bürgerrechtspartei, Netzpartei

Selbst verorten sich viele Piraten als liberale Bürgerrechtspartei in der Nähe von FDP oder Grünen und als Netzpartei. Die Selbstverortung dokumentiert die Präferenz für eine Richtungsentscheidung. Sie wird in diversen Formeln der Selbstzuschreibung noch deutlicher, was die Piraten nicht sein wollen respektive sollen, nämlich allzu weit links und allzu systemkritisch. Zuschreibungen wie *sozialliberal*, *pluralistisch*, *aufklärerisch*, *radikalliberal*, *tolerant*, aber auch der Verweis auf Idealismus und Individualismus arrondieren das Gesamtbild einer linksliberalen bzw. soziallibertären Formation.

12. Moderates Rebellentum

Mit Rebellentum wird kokettiert, wenngleich das Ausmaß der Bereitschaft zur Rebellion durchaus strittig ist. Typische Sprachmuster einer Rebellion sind auch nicht sonderlich im Schwange. Die Wahl ausgerechnet des Piraten als Symbolfigur der Rebellion passt weder so recht zum aufklärerischen, toleranten und friedfertigen noch zum technologisch innovativen Gestus, der weite Teile der internen Piratenkommunikation dominiert.

13. Wenig Chancen für rechtsextreme Infiltration

Der lebensweltliche Liberalismus, die Libertinage, der Individualismus und die Weltoffenheit der überwiegenden Mehrheit der Piraten widerstreben konservativen und autoritären Ambitionen, die Gesellschaft zu formieren und für übergeordnete Zwecke der Nation, der Wirtschaft, des Marktes zu funktionalisieren. Erst recht immunisiert diese Grundhaltung gegen rechtsextreme Versuche, die Piraten in eine rassistische oder xenophobe Richtung zu drängen. Der Piratenindividualismus und der spezifische Internationalismus der Piraten als Teil einer globalen Netzgemeinde stehen dem entgegen.

14. Grüne und Piraten: Geteilte Grundwerte

Die Grundsatz- und eine Reihe Wahlprogramme der Grünen und der Piraten teilen zahlreiche Grundwerte, u.a. *Demokratie, Freiheit, Gleichstellung, Mitbestimmung, Nachhaltigkeit, Partizipation, Selbstbestimmung, Solidarität, Teilhabe, Transparenz, Verantwortung und Vielfalt*. Im ein oder anderen Wahlprogramm beider Parteien werden zusätzlich u.a. *Chancengleichheit, Emanzipation, Gerechtigkeit, Menschenrecht und Toleranz angesprochen*.

15. Gemeinsamer Diskursrahmen

Grüne und Piraten bewegen sich in einem gemeinsamen normativen Diskursrahmen und haben zumindest teilweise ein gemeinsames normatives Fundament. Im Detail werden die Grundwerte zwar unterschiedlich konfiguriert, gewichtet und gedeutet. Etwaige Kontroversen bewegen sich aber in vertrauten Bahnen. Die basisorientierten und plebiszitären Ausdeutungen der Demokratie seitens der Piraten werden technologisch unterfüttert. Sie bleiben aber konventionell und traditionalistisch und sprengen Argumentationsmuster nicht, die aus der Gründungsgeschichte der Grünen bekannt sind.

16. Die Differenz: Gerechtigkeit

Eine entscheidende normative Differenz zwischen Piraten und Grünen besteht bei der Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit spielt in der Programmatik der Piraten im Gegensatz zu den Grünen keine Rolle. In der internen Diskussion der Piraten wird der Grundwert Gerechtigkeit dagegen sowohl zur Begründung bzw. zur Ablehnung des Bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) herangezogen. Die Gerechtigkeit ist kontroverser Teil des internen Piratendiskurses.

17. Keine Differenz: Nachhaltigkeit

Dagegen ist die Nachhaltigkeit – ein Schlüsselbegriff grünen Denkens – bei den Piraten insbesondere in offiziellen Dokumenten und zuständigen Foren ein unstrittiger Begriff. Zwar zeichnen sich Deutungsnuancen ab, die aber den Rahmen unterschiedlicher Deutungen nicht sprengt, die der Begriff auch in der Öffentlichkeit erfährt.

18. Nähe und Distanz

Die Grünen stehen den Piraten näher als alle anderen Parteien, die Piraten stehen den Grünen näher als allen anderen Parteien. Im Europäischen Parlament sind die schwedischen Piraten Teil der Fraktion Die Grünen/Europäische Freie Allianz, einer ökologisch-sozialen Parteienfamilie aus Grünen, Regionalisten und nordischen Grün-Linken. Nach dem von Willy Brandt geprägten Sprachgebrauch sind die Piraten Teil des Lagers diesseits der Union. Unter diskurstheoretischen Aspekten sind sie potentieller Teil einer sich herausbildenden „progressiv-demokratischen Diskursallianz“.

19. Keine überwindbaren normativen und programmatischen Differenzen

Es stehen genügend normative und programmatische Ressourcen bereit, um kulturelle und lebensweltliche Differenzen zwischen Grünen und Piraten zu überbrücken. In Sprachgebrauch, Diskursmustern und normativer Orientierung der Piraten liegen keine substanziellen Hindernisse vor, die – bei Bedarf – ihrer Einbeziehung in rot-grüne Regierungskonstellationen entgegenstehen

könnten. Unüberwindbare normative und programmatische Differenzen, die nicht in den üblichen Verfahren von Koalitionsverhandlungen überbrückt werden könnten, bestehen nicht.

20. Offene politische Perspektive

Ob die Piraten sich konsolidieren und ein dauerhafter Bestandteil des Parteiensystems werden, ist offen. Die Perspektive der Piraten entscheidet sich aber nicht an programmatischen Fragen, sondern ob sich hinlänglich Personal findet, das zu politischer Führung qualifiziert ist und genügend disziplinierte Mitglieder, die einen systematischen Parteaufbau tragen.

II. Empfehlungen zur Kommunikation mit der Piratenpartei

1. Offener und öffnender Diskurs

Der Ausgangslage wird eine kritisch-konstruktive Diskursstrategie gerecht, ein öffnender und offener statt aus- und abgrenzender Diskurs. Für eine Konfrontations- oder Entlarvungsstrategie besteht kein Anlass.

2. Alte Fehler vermeiden

Die grüne Familie sollte Fehler, die die Altparteien gegenüber den Grünen in den ersten Bonner Parlamentsjahren begangen haben, nicht wiederholen. Sie hat die Chance, es mit den Piraten anders und besser zu machen.

3. Eine Chance zur Selbstbefragung

Entstehung und Aufschwung der Piraten bietet allen politischen Akteuren, insbesondere aber Grünen, wo immer sie agieren, eine Chance zur Selbstbefragung.

4. Innovative Strategie für den Parteienwettbewerb

Die Grünen haben dem etablierten Politikbetrieb seinerzeit neue Impulse verliehen. Jetzt hat die grüne Familie die Chance, in der Auseinandersetzung mit den Piraten neue Formen der parteipolitischen Auseinandersetzung und des Umgangs konkurrierender Parteien zu kreieren. Das entspricht ihrer Tradition, an ihr können Stiftung und Partei anknüpfen.

5. Einladung zum Gespräch

Nichts spricht dagegen, sondern alles dafür, die Piraten - so unfertig sie sein mögen - als das zu adressieren, was sie aufgrund ihrer links- bzw. sozialliberalen Option sind: Teil einer sozialökologischen europäischen Parteienfamilie, eines Lagers diesseits der Union, das dem selbsternannten bürgerlichen Lager gegenübersteht, und möglicher Partner einer „progressiv-demokratischen Diskursallianz“.

6. Diskurs mit den Piraten – Diskurs mit der Gesellschaft

Der Diskurs mit den Piraten gewinnt umso mehr an Bedeutung, je mehr er als öffentliches Ereignis und bewusst als Teil eines allgemeinen politischen Diskurses inszeniert wird.

7. Die Piraten herausfordern

Klärungsprozesse bei den Piraten herbeizuführen ist im Interesse eines stabilen Parteiensystems und deshalb auch im Interesse der Demokratie.

8. Nachweis des besseren politischen Angebots

Der permanente Nachweis des konzeptionellen Vorsprungs ist eine Säule einer erfolgreichen Diskurs- und Kommunikationsstrategie. Insbesondere in den Landesparlamenten bietet sich Gelegenheit, diesen Nachweis zu führen.

9. Diskursschwerpunkte

Rekapituliert man die internen Piratendebatten, dann folgen daraus mehrere Diskursschwerpunkte: Eine Debatte um die Zukunft der Demokratie, eine Debatte über die kritische globale Umweltsituation, eine Debatte über die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft, in deren Mittelpunkt einerseits die ökonomische Krise, Euro-Konsolidierung, Ordnung der Finanzmärkte und Staatsschuldenabbau stehen.

10. Normativer Diskurs in allen Politikbereichen

In jeder Auseinandersetzung um jede einzelne Maßnahme und jedes einzelne Projekt bietet sich die Gelegenheit, den normativen Hintergrund ausleuchten und die fachlich-sachliche Dimension mit der normativen zu koppeln.

11. Grundwerteorientierte Politik und Pragmatismus

Pragmatismus ist eine der Leitideologien der Piraten. Wie Pragmatismus, Realpolitik und eine grundwerteorientierte Politik zusammengehen, kann auf allen politischen Ebenen in jedem einzelnen Projekt durchdekliniert werden.

12. Grundwertediskurs

Auszudeuten, was Freiheit, Gleichheit, Demokratie und Gerechtigkeit meinen und in welcher Beziehung sie zueinander stehen, ist die Königsdisziplin des politischen Diskurses. Dabei wird sich zeigen, ob die Piraten zu einer weiterführenden Konfiguration und Deutung von Grundwerten gelangen, die das politische System und die öffentliche Debatte bereichern.

13. Die normativen Grundfragen

Für den Grundwertediskurs mit den Piraten, drängt sich eine Reihe von Themen auf, u. a. das Verhältnis von repräsentativer, plebiszitärer und direkter Demokratie, das Verhältnis von demokratischer Mehrheitsentscheidung und individuellen Grundrechten; die Bedingungen gleicher Freiheit und die Allgegenwärtigkeit von Freiheitsbeschränkungen.

14- Netz, Demokratie, Grundwerte

Die Chance besteht, durch eine Debatte mit den Piraten über Netzdemokratie und Grundwertekonstellationen im Netz den allgemeinen gesellschaftlichen Grundwertediskurs zu stimulieren und die Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Demokratie fruchtbar zu machen.

15. Über Regieren reden

Die Piraten diskutieren, ob sie sich an Regierungen beteiligen sollen und was das für Folgen für ihre Partei hat. Das bietet eine gute Gelegenheit, mit ihnen Grundfragen des Regierens und die Schwierigkeiten von Regieren und Reformpolitik in einer komplexen Welt zu erörtern.

16. Parlamentsdialog

Die Piraten gehen bislang ohne Koalitionsaussagen in Wahlen. Das bietet vor den Wahlen regelmäßig Anlass, ihre parlamentarischen Absichten abzufragen und deren Folgen für die Mehrheitsbildung in den Parlamenten zu thematisieren.

17. Wettbewerb um innerparteiliche Demokratie

Die Piraten bieten einen Wettbewerb um Innovationen in der Parteiorganisation und innerparteiliche Demokratie an. Bündnis90/Die Grünen können diesen Wettbewerb annehmen und positiv gestalten. Sie können selbst technische Instrumente wie LiquidFeedback auf ihren Bedarf zuschneiden und weiter entwickeln.

18. Öffentliches Forum

Im Zeitalter anschwellender politischer Netzkommunikation bietet sich an, ein eigenes – wohl moderiertes - öffentliches Forum als Modell, Experiment und Anlaufstelle anzubieten. Es kann zum Signal für zeitgemäße politische Kommunikation im Internet werden.

19. Bündnisse gegen Rechtsextremismus

Auf allen politischen Ebenen sollte darauf hingewirkt werden, die Piraten in Bündnisse gegen den Rechtsextremismus einzubeziehen, von zivilgesellschaftlichen Zusammenschlüssen bis hin zu parlamentarischer Beschlussfassung. Dies ist auch ein Beitrag zur praktischen Manifestation der Grundwerteorientierung, ein demokratischer Testfall.

20. Inszenierung der eigenen Geschichte

Parteibildungsprozesse sind Lehrstücke der Demokratie, weil sie Partizipationsschübe signalisieren. Der öffentliche, vergleichende Austausch über die Erfahrungen in der Parteiwerdung von Piraten und Grünen hält eine Fülle von Lehren bereit.

III. Datenmaterial

Die Datenbasis: Teilkorpora und Einzelkorpora (1)

Öffentliche Foren

Forum Öffentlich Grüne Bucht – FÖGB - <https://news.piratenpartei.de>

Forum Öffentlich Piratenpartei - FÖPP - <https://news.piratenpartei.de>

Forum Öffentlich Politische Diskussionen - FÖPD - <https://news.piratenpartei.de>

Interne Kommunikation

Forum Nordrhein-Westfalen – FNRW - <https://news.piratenpartei.de>

Forum Saarland – Fsaar - <https://news.piratenpartei.de>

Forum Schleswig Holstein – FSLH - <https://news.piratenpartei.de>

Liquid Feedback Landesverband Berlin - LQFB_Berlin - <https://lqpp.de/be>

Liquid Feedback Bundesverband - LQFB_Bund - <https://lqfb.piratenpartei.de/>

Mailinglisten - <https://service.piratenpartei.de/listinfo>:

Landesverband Berlin - ML_Berlin

AG Bedingungsloses Grundeinkommen - ML_BGE -

AG Bildung - ML_Bildung

AG Demokratie - ML_Demokratie

AG Frauen - ML_Frauen

AG Umwelt - ML_Umwelt

AG Urheberrecht - ML_Urheberrecht

AG Wirtschaft - ML_Wirtschaft

Offiziell-öffentliche Kommunikation

Pressemitteilungen Webseite Bundesverband - PM_Bund

<http://www.piratenpartei.de/category/pm/>

Pressemitteilungen Webseite Landesverband NRW - PM_NRW

<http://www.piratenpartei-nrw.de/pressemitteilungen/>

Pressemitteilungen Webseite Landesverband Saarland - PM_Saar

<http://piratenpartei-saarland.de/category/pressemitteilung/>

Pressemitteilungen Webseite Landesverband Schleswig-Holstein - PM_SLH

<http://www.piratenpartei-sh.de/presse-2/pressemitteilungen.html>

Grundsatzprogramme Piratenpartei Bundesverband und Landesverband Berlin - GP_Piraten

Wahlprogramme Piratenpartei - WP_Piraten

2009 Bundestag, 2009 Hessen, 2009 Saar, 2009 Sachsen, 2010 NRW, 2011 Berlin, 2011 Baden-Württemberg, 2011 Hamburg, 2011 Rheinland-Pfalz, 2011 Sachsen Anhalt, 2012 NRW, 2012 Saar, 2012 Schleswig-Holstein

Grüne Programme

Grundsatzprogramm Bündnis/90 – Die Grünen - GP_Grüne

Wahlprogramme Bündnis/90 – Die Grünen - WP_Grüne

2009 Bundestag, 2009 Hesseb, 2009 Saar, 2009 Sachsen, 2012 NRW, 2011 Berlin 2011 Baden-Württemberg, 2011 Hamburg, 2011 Rheinland-Pfalz, 2011 Sachsen-Anhalt, 2012 NRW, 2012 Saar, 2012 Schleswig-Holstein

(1) Aufgelistet werden alle Foren, Mailinglisten, Webseiten und Programme, die in die Untersuchung einbezogen wurden

Tabelle 1: Korpusübersicht - das Material

Korpus	Wörter	Formen ²	Hapax ³	Nomen	Adjektive	Verben	Einträge Gesamt ⁴	Nutzer Gesamt ⁵	Zeitraum	Normseiten ⁶	MB ⁷
FÖGB	597073	39796	17670	~ 12000	~ 6900	~ 5000	4477	344	02/11 - 07/12	2975	3,86
FÖPP	1488242	59279	25090	~ 19800	~ 9500	~ 7000	9699	1032	01/11 - 07/12	6990	9,9
FÖPD	20548149	333365	138182	~ 47000	~ 22000	~ 23000	121551	2552	01/11 - 07/12	96568	136
FNRW	1485933	48081	16604	~ 16000	~ 7200	~ 5700	7433	732	04/12 - 07/12	7344	10,4
FSaar	702700	27682	10167	~ 10000	~ 4400	~ 3900	3755	195	01/12 - 07/12	3351	4,7
FSLH	1498633	40570	12778	~ 14000	~ 6200	~ 5100	5320	294	04/12 - 07/12	7638	10,8
LQFB_Berlin	411067	28472	14139	~ 11000	~ 4900	~ 3000	-	-	01/10 - 07/12	2136	3
LQFB_Bund	1020738	54340	27841	~ 19000	~ 8700	~ 4600	-	-	08/10 - 07/12	5356	7,5
ML_Berlin	9541004	198808	83621	~ 36000	~ 13000	~ 10000	39423	1416	02/07 - 06/12	46642	66
ML_BGE	3492096	69582	21900	~ 21800	~ 9000	~ 7400	16488	595	08/09 - 06/12	16885	23,9
ML_Bildung	3887759	94721	35479	~ 23000	~ 9700	~ 9000	13318	662	07/09 - 06/12	19234	27,2
ML_Demokratie	197593	12533	4888	~ 4500	~ 2000	~ 1900	466	74	08/09 - 06/12	965	1,3
ML_Frauen	78210	6133	2120	~ 2200	~ 1100	~ 1100	205	40	09/09 - 06/12	374	0,5
ML_Umwelt	1602564	58508	21664	~ 16000	~ 6500	~ 5000	5213	214	02/10 - 06/12	7927	11,2
ML_Urheberrecht	2476984	68736	23752	~ 18000	~ 8500	~ 6700	9914	399	07/09 - 06/12	11967	16,9
ML_Wirtschaft	4101421	82272	27681	~ 24000	~ 8900	~ 7400	9514	479	07/09 - 06/12	20237	28,6
PM_Bund	226015	21331	11782	~ 8800	~ 3600	~ 2400	-	-	04/07 - 06/12	1180	1,6
PM_NRW	11984	3024	1867	~ 1400	~ 500	~ 450	-	-	04/12 - 06/12	62	0,08
PM_Saar	21524	3884	1766	~ 1700	~ 700	~ 630	-	-	11/09 - 06/12	114	0,16
PM_SLH	39628	6961	3978	~ 3200	~ 1200	~ 1000	-	-	06/10 - 06/12	206	0,29
GP_Piraten	13320	2718	1487	~ 1200	~ 700	~ 450	-	-	-	71	0,1
WP_Piraten	124096	11009	3927	~ 4800	~ 2150	~ 1200	-	-	2009 - 2012	683	0,96
GP_Grüne	41634	6048	3427	~ 2700	~ 1200	~ 770	-	-	-	228	0,3
WP_Grüne	461283	30313	16191	~ 9800	~ 3900	~ 2200	-	-	2009 - 2012	2498	3,45
										261631	368,7

² Zahl der unterschiedlichen Wörter

³ Einmalige Wörter

⁴ Zahl der Einträge in die Foren oder Mailinglisten

⁵ Zahl der unterschiedlichen Nutzernamen in den jeweiligen Listen und Foren. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mehrere Identitäten von einem/r User/in verwendet werden

⁶ Die Normseite errechnet sich aus der Zahl der Zeichen inkl. Leerzeichen dividiert durch 1450 (durchschnittliche Zeichenzahl einer Normseite nach <http://www.lektorat-vera-hesse.de>)

⁷ Größe der txt-Dateien nach Lemmatisierung

Tabelle 3: Das normative Gerüst der Piraten ¹⁰

	Begriff	Zahl der Korpora		Begriff	Zahl der Korpora
1.	Chance	22	15.	Rechtsstaat	3
2.	Demokratie	22	16.	Sozialstaat	3
3.	Freiheit	21	17.	Chancengleichheit	2
4.	Transparenz	21	18.	Emanzipation	2
5.	Verantwortung	20	19.	Frieden	2
6.	Beteiligung	18	20.	Gleichstellung	2
7.	Teilhabe	15	21.	Grundsicherung	2
8.	Menschenrecht	13	22.	Nachhaltigkeit	2
9.	Selbstbestimmung	11	23.	Sicherung	2
10.	Integration	9	24.	Solidarität	2
11.	Vielfalt	9	25.	Toleranz	2
12.	Gerechtigkeit	7	26.	Chancengerechtigkeit	1
13.	Mitbestimmung	3	27.	Gleichheit	1
14.	Partizipation	3	28.	Lebensgrundlage	1

¹⁰ Tabelle 3 listet alle normativen Begriffe nach der Anzahl der Einzelkorpora auf, in denen sie unter den TOP 10 der normativen Begriffe vorkommen.